**ORGELVORSPIEL**

**Gemeindelied:** 262 1-2 Sonne der Gerechtigkeit

**Begrüßung:**

Liebe Gemeinde, herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Vorabend des vorletzten Sonntags im Kirchenjahr.

**Der Wochenspruch** für die kommende Woche ist aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther Kapitel 5 Vers 10: „Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.“

Das **Thema** des heutigen Gottesdienstes ist: Schuld vergeben

**Eingangsvotum:**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herren

Der Himmel und Erde gemacht hat

Der Wort und Treue hält und nicht loslässt das Werk seiner Hände

Amen

Der Herr sei mit Euch

und mit deinem Geiste.

**Psalm: 50 (726)**

Sie lesen bitte das eingerückte:

Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt zu vom Anfang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.

Unser Gott kommt und schweigt nicht.

Fressendes Feuer geht vor ihm her und um ihn her ein mächtiges Wetter.

Er ruft Himmel und Erde zu,

dass er sein Volk richten wolle:

Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mit mir schlossen beim Opfer.

Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkünden;

Denn Gott selbst ist der Richter.

Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde

und rufe mich an in der Not,

so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.

Kommt lasset uns anbeten

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. 177.2

**Schuldbekenntnis:**

Wir wollen mit Gott über unsere Schuld sprechen:

Herr wir stehen hier vor dir mit leeren Händen und müssen bekennen, dass wir dich so oft vergessen haben. Anstatt auf dich und deine Stärke zu vertrauen, haben wir immer wieder versucht alles selbst zu bestimmen. Wenn es dann schief ging, haben wir die Schuld bei anderen gesucht oder gar dich angeklagt. Selbst dann, wenn wir in höchster Not dich doch um Hilfe baten, haben wir hinterher oft vergessen dir auch zu danken und dich zu preisen. Herr, wenn du uns so richten würdest, wie wir gerne andere richten, dann wären wir alle verloren. Wir müssen bekennen, dass wir immer wieder gegen deine Gebote verstoßen haben und das wir nichts zu unserer Rechtfertigung vorbringen können. Uns bleibt nur die Hoffnung auf deine Gnade und darum bitten wir dich von ganzem Herzen:

Herre Gott erbarme dich.

Herre Gott erbarme dich.

**Gnadenzusage:**

Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Dafür wollen wir Gott mit dem nächsten Lied danken:

**Gemeindelied** **331 1**Großer Gott wir loben dich

**Tagesgebet:**

Guter, barmherziger Gott,

erfüllt von der Sehnsucht nach Leben kommen wir zu dir. Wir sehen, wie verwickelt wir in das Unheil unserer Welt sind und leiden unter unserem Unvermögen, friedvoll und gerecht zu leben.

Wir bitten dich: Nimm dich unserer gnädig an.

Gib uns die Kraft deines Geistes, damit wir Zeugen deiner Versöhnung und deines Friedens werden.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit

Amen

**Schriftlesung**

Wir hören nun die Schriftlesung aus dem Evangelium nach Matthäus Kapitel 25 Vers 31 bis 46. Wer dazu in Lage ist, möge dazu bitte aufstehen:

31Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

32 Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken.

34 Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

35 Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen;

36 ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?

38 Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben?

39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

40 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

41 Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

42 Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;

43 ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht.

44 Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

45 Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

46 Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.

Herr dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Weg Halleluja

Halleluja.

**Glaubensbekenntnis:** 853

Lasst uns auf das Wort Gottes antworten mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinab gestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;

von dort wird er wiederkommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Amen.

**Gemeindelied: 353 1-2** Jesus nimmt die Sünder an

**Predigt: Lk 16,1-9**

Die Gnade unseres Herren Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

**Einleitung**

Liebe Gemeinde, empfinden Sie auch manches Gerichtsurteil als einen Skandal? „Die Kleinen hängt man und die Großen lässt man laufen“ sagt der Volksmund. Haben Sie auch den Eindruck, dass da was Wahres dran ist, vor allem, wenn es sich um einen Fall von Wirtschaftskriminalität handelt? In unserem heutigen Predigttext aus Lk 16,1-9 geht es auch um so einen Fall.

**Die Geschichte fängt zunächst relativ harmlos an.** Hören wir die ersten beiden Verse:

*1 Er sprach aber auch zu den Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter; der wurde bei ihm beschuldigt, er verschleudere ihm seinen Besitz.*

*2 Und er ließ ihn rufen und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gib Rechenschaft über deine Verwaltung; denn du kannst hinfort nicht Verwalter sein.*

Da geht ein Verwalter sehr schludrig mit dem Geld seines Herren um. In einer anderen Übersetzung heißt es sogar, dass er seinen Herren betrog. Man kann sich gut vorstellen, wie das so abgelaufen ist. Da hat er schon mal einen Liter Öl oder ein paar Pfund Korn für den privaten Verbrauch abgezweigt. Spesenabrechnungen wurden vielleicht sehr großzügig nach oben korrigiert und nicht jedes Arbeitsessen diente ausschließlich dienstlichen Zwecken. Die eine oder andere Dienstreise wahr wohl eher privater Natur. Bei Aufträgen an andere Firmen wurden gute Freunde eher berücksichtigt als das günstigste Angebot. Das rief natürlich auch Neider auf den Plan die ihn bei seinem Boss anschwärzten. Ich nehme an, dass aber alles wohl noch im Rahmen blieb, so dass es für eine Anklage wegen Betrug und Untreue nicht reichte, wohl aber für eine Kündigung. Wir kennen ja solche Fälle, wo die Arbeitgeber sehr kleinlich reagieren. Es ist noch nicht so lange her, dass eine Verkäuferin wegen ein paar Getränke-Bons und eine Altenpflegerin wegen ein paar Maultaschen entlassen wurden. Dem Verwalter wurde auch gekündigt. Er sollte nur noch die Abrechnung für seine Tätigkeit vorlegen und danach war er arbeitslos.

**Dem Verwalter war schon bewusst, dass er im Unrecht wahr.**

Hören wir nun in den Versen 3-7 seine Reaktion.

*3 Der Verwalter sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt mir das Amt; graben kann ich nicht, auch schäme ich mich zu betteln.*

*4 Ich weiß, was ich tun will, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich von dem Amt abgesetzt werde.*

*5 Und er rief zu sich die Schuldner seines Herrn, einen jeden für sich, und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?*

*6 Er sprach: Hundert Eimer Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich hin und schreib flugs fünfzig.*

*7 Danach fragte er den zweiten: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Sack Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib achtzig.*

Kein Wort von Reue. Er will auch nicht die Konsequenzen tragen. Als entlassener Verwalter blieb ihm nur sich als Tagelöhner zu verdingen oder zu betteln. Auf jeden Fall war es aus mit dem schönen angenehmen Leben. Und nun wird er richtig kriminell. Er veranlasst die Schuldner seines Herren zur Urkundenfälschung. Seinem Herren entsteht dadurch ein enormer wirtschaftlicher Schaden. 100 Eimer Öl waren damals ungefähr 1800 l. 100 Sack Weizen waren etwa 5,5 Tonnen. Das ist kein Pappenstil mehr. Er geht dabei sehr geschickt vor, in dem er nicht die ganze Schuld streicht sondern nur so viel dass es nicht direkt auffällt. Für die Schuldner war es aber vermutlich dennoch Rettung in höchster Not. Nach damaliger Rechtssprechung wurden Schuldner entweder in den Schuldturm geworfen bis ihre Freunde und Verwandte das Geld aufgebracht haben, oder sie wurden als Leibeigene versklavt, mussten also die Schuld mit ihrer eigenen Person bezahlen. Wenn er ihnen also einen Teil ihrer Schuld erließ, konnten sie den Rest möglicherweise aus eigener Kraft aufbringen. Andererseits waren sie ihm zu ewigem Dank verpflichtet. Sein Plan war es von diesem Dank nach seiner Entlassung reichlich Gebrauch zu machen. So fein sein Plan auch war, sein Herr hat das trotzdem mitbekommen. Spätestens jetzt wäre eine Anklage wegen Veruntreuung, Urkundenfälschung und Betrug fällig.

**Was nun kommt ist in jeder menschlichen Rechtsprechung ein Skandal.** Hören wir die letzten beiden Verse

*8 Und der Herr lobte den ungetreuen Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Kinder dieser Welt sind unter ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts.*

*9 Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.*

Wie kann der Herr ihn auch noch loben für diesen Betrug? Ein geschickter Verteidiger könnte vielleicht auf mildernde Umstände plädieren, weil er ja nicht sich selbst die Taschen vollgestopft und mit dem Geld ins Ausland geflüchtet ist. Der Tatbestand von Veruntreuung bleibt aber bestehen und Recht muss doch Recht bleiben. Umso erstaunlicher ist die Reaktion von Jesus. Keine Moralpredigt wie: „Unrecht Gut gedeihet nicht“ oder „Tue Buße und bekehre dich und sündige hinfort nicht mehr“. Nichts von alledem. Jesus sagt: „So lange du noch die Möglichkeit hast, mache dir Freunde mit dem zu Unrecht erworbenen Geld, damit sie dich aufnehmen, wenn es alle ist.“

Das kann doch nicht wahr sein oder doch? Schauen wir uns die Stelle noch mal genauer an. Der Herr lobt nicht das verbrecherische Handeln. Schon in der direkten Fortsetzung des Textes fordert Jesus dazu auf auch im Kleinen treu zu sein. Nein nicht das Unrecht lobt Jesus, sondern die Klugheit, wie der Verwalter mit dem zu Unrecht erworbenen Gut umgegangen ist. Dabei hat er nicht einfach einen Schuldenerlass von 50% für jeden gewährt, sondern das individuell dosiert. Dem einen erlässt er die Hälfte, dem andern ein Fünftel. Das ist eine ganz neue Sicht. Die Schuld wird gemessen an den Möglichkeiten des Schuldners. Alle haben mehr Schulden, als sie jemals abtragen können. Durch den Erlass wird diese auf ein erträgliches Maß reduziert. Das ist auch unter ökonomischen Gesichtspunkten durchaus klug. Besser als die Existenz des Schuldners zu vernichten, ist es auf einen Teil der Schulden zu verzichten und so wenigstens etwas zurück zu bekommen. Auch wenn seine Motive nicht edel waren - er wollte ja nur sich die Schuldner seines Herren zu Dank verpflichten - klug war sein Handeln schon. Mit dem Rücken zur Wand stehend, zeigt er sich plötzlich als durchaus geschäftstüchtig, raffiniert und reaktionsschnell. Die Kinder dieser Welt sind untereinander klüger, als die Kinder des Lichts.**Was hat das alles nun mit uns zu tun?** Erkennen wir uns in dem Verwalter wieder? Wenn wir uns über die Gnade für den Verwalter aufregen, sollten wir bedenken, dass wir genau solch eine Gnade von Gott erwarten. Mal ganz ehrlich, wer von uns hat nicht schon mal den einen oder anderen ungerechtfertigten Vorteil eingeheimst, bei der Steuerklärung, bei der Benutzung von Einrichtungen der Firma und so weiter. Und wie steht es mit unserem Gebrauch von Gütern dieser Erde, die uns von Gott anvertraut wurden? Vergeuden wir nicht täglich Rohstoffe ohne nachzudenken. Kaufen wir nicht alle unseren preiswerten Kaffee, Zucker, Reis und anderes im Supermarkt ohne auch nur einen Gedanken daran zu verschwenden, dass die niedrigen Preise zu Lasten der Arbeiter in den Entwicklungsländern gehen. Wir alle leben auf Kosten anderer ohne darüber weiter nachzudenken. Wir sind wahre Meister im Verdrängen von Schuldgefühlen. Und müssen wir nicht alle am Tage des Weltgerichts uns vor dem Richter Jesus verantworten? Auch wenn wir glauben, dass ist noch so weit weg von uns, die Entscheidung für ein Leben mit oder ohne Gott fällen wir auf der Erde. Aber wie der Verwalter in der Geschichte können wir uns nicht vorstellen, wie wir uns radikal ändern sollen und wie der Verwalter sind wir auch nicht bereit auf das angenehme Leben zu verzichten. Mit einer solchen Forderung nach Gerechtigkeit wären wir hoffnungslos überfordert. Jesus weiß das. Deshalb kommt an dieser Stelle auch keine Moralpredigt. *Der Herr lobte den ungetreuen Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Kinder dieser Welt sind unter Ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts.* Mit dem Rücken zur Wand wird er aktiv und lässt die Dinge nicht einfach laufen. In der Gewissheit, dass er dem Gericht nicht entgehen kann, versucht er wenigstens zu retten, was noch zu retten ist. Von diesem Verhalten können wir lernen. Wie wir in der Lesung gehört haben, müssen auch wir vor Gottes Gericht Rechenschaft ablegen und egal wie wir uns drehen und wenden, unsere Bilanz ist katastrophal. Es hat keinen Sinn, dass wir das Verdrängen. „Augen zu und durch“ geht nicht. Wir müssen schon aktiv werden, auch wenn wir unsere Schuld gegenüber Gott nie abtragen können. Die gute Nachricht ist, dass wir das auch nicht müssen, weil Jesus das schon für uns durch sein Opfer am Kreuz getan hat. *Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist* schreibt Paulus im Römerbrief. Wir müssen diese Gnade aber annehmen und auch an Jesus glauben, nicht nur theoretisch mit dem Verstand, sondern von ganzem Herzen. Das können wir zum Beispiel tun, in dem wir ihm im Gebet unsere Sorgen und unser Versagen anvertrauen und ihm eingestehen, dass in unserem Leben vieles nicht in Ordnung ist. Wenn wir uns dessen bewusst sind, können wir auch großzügiger sein. Wir können anderen, deren Existenz bedroht ist, etwas abgeben. Wir können mal fünfe gerade sein lassen, wenn es um das Durchsetzen unserer Rechte geht. Wir können beim Eintreiben unserer Forderungen auch mal die Situation unseres Schuldners in Betracht ziehen. Wir müssen nicht immer Recht haben um des Rechthabens willen. Wenn wir das tun, bringen wir ein Stück mehr Menschlichkeit in diese Welt und das ist es, was Gott will. Denken sie einmal darüber nach, wenn Sie beim Vaterunser die Bitte aussprechen: „Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern“ Nichts anderes hat der Herr des Verwalters mit ihm getan. Er hat den Schuldnern einen Teil der Schuld erlassen und damit ihre Existenz gerettet. Dafür lobt ihn sein Herr und ich nehme an, er bekommt eine zweite Chance. Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern. Wenn wir das Ernst meinen, dann müssen wir auch mal Gnade vor Recht ergehen lassen. Und wenn wir das tun, dann können wir hoffen, dass der Herr auch mit uns gnädig sein wird.

Ein paar der Gedanken dazu hat Claus Peter März in dem Lied zusammen gefasst, das wir jetzt singen wollen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**Gemeindelied:** **667 1-4** Wenn das Brot, das wir teilen**Abendmahl**

Wir wollen nun, wie es in der ersten Strophe des Liedes heißt das Brot teilen und gemeinsam das Abendmahl feiern im Gedenken daran, dass Jesus uns durch sein Opfer von unserer Schuld befreit hat.

Erhebet eure Herzen

Wir erheben sie zum Herrn

**Lasst uns Dank sagen dem Herrn unserem Gott**:

Recht und würdig ist es

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, dass wir dir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allezeit und allenthalben Dank sagen durch Jesus Christus, unseren Herrn. Um dessentwillen du uns verschonst, uns unsere Sünde vergibst und die ewige Seligkeit verheißest. Durch welche deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte; die Himmel und aller Himmel Kräfte samt den seligen Seraphimen mit einhelligem Jubel dich preisen. Mit ihnen lass auch unsere Stimmen uns vereinen und anbetend ohne Ende lobsingen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth 185

**Einsetzung**

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot,

danke und brach’s und gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er nach dem Abendmahl den Kelch,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut sooft ihr’s trinket, zu meinem Gedächtnis.

**Gebetstille**

Wir wollen nun in einem Moment der Stille Gott unsere Schuld bekennen unser Versagen und alles was uns belastet unter das Kreuz legen.

Herr wir danken dir, dass unser Gebet hörst und gnädig uns unsere Schuld vergibst. Gemeinsam sprechen wir nun das Gebet, das du uns selbst gelehrt hast:

Unser Vater im Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld,

wie wir auch wir vergeben unseren Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen

Christe du Lamm Gottes 190

Kommt, denn es ist alles bereit; schmeckt und sehet, wie freundlich der Herr ist.

**Abendmahlsrunde:** Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

**Fürbitten**

Kasualien

Herr gibt uns die Kraft, dass wir vergeben lernen und auch mal über unseren Schatten springen können, dass wir lernen auch die Nöte des anderen zu sehen und nicht kleinlich nur unser Recht durchsetzen wollen.

Herr lass auch in unserer Gemeinde die Liebe und das Verständnis für den Nächsten wachsen. Lehre uns auf die Bedürfnisse unserer Schwestern und Brüder einzugehen und lass uns dies auch nach außen tragen. Mache uns zu Zeugen deiner Liebe.

Herr leite und führe auch die Politiker, damit sie die ihnen anvertrauten Güter treu und gerecht verwalten.

**Gemeindelied**: **574 1**

Jesus Haupt und Herr der Deinen

Abkündigungen

**Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen

Orgelnachspiel